

Zeitschrift: Zappelnde Leinwand : eine Wochenschrift fürs Kinopublikum
Herausgeber: Zappelnde Leinwand
Band: - (1921)
Heft: 22

Rubrik: Briefkasten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

werden. Nach der Ausbildung erfolgt die Unterzeichnung des Engagementskontraktes. Als Salair wird unser Tarif bezahlt, das heißt:

für Nebenrollen 150 Mark bis 200 Mark per Tag,
für Hauptrollen 250 Mark bis 1500 Mark per Tag.

Alle Extraleistungen werden extra bezahlt.

Uns wird dazu mitgeteilt, daß dieser Vertrag von der Hamburger Filmgewerkschaft bereits der Staatsanwaltschaft überreicht wurde, zumal man in Kreisen, die für eingeweiht gelten, Ursache zu haben glaubt, der Gründung des Negers Schlüter, die auch in London und Chicago vertreten sein will, auch sonst mit Mißtrauen zu begegnen. Der Passus von den „Extraleistungen“ der Film-Schüler und Schülerinnen vor allem hat in Hamburger Fachkreisen das lebhafteste Befremden hervorgerufen.

Briefkasten

Morikli: Ja, Sie haben recht, das war der früher hier am Stadttheater gastierende Arnold Korff, den Sie in „Bestie im Menschen“ gesehen haben. Er hat sich jetzt überhaupt an verschiedenen Filmwerken beteiligt.

Jettie: Poß tußig aber nei, isch das härzig! Wenn ich was erfahren kann, sollen Sie es sofort hören.

M. M.: Bedaure, für solche simple Fragen ist der Platz denn doch zu schade. Warum interessiert es Sie nicht auch gleich, welche Hut- und Kragenummer Ihr Filmiebling hat? Oder ob er seidene, wollene oder baumwollene Unterho . . . Brr. nicht auszudenken!

Ernst: Daran habe ich auch schon gedacht. Es freut mich sehr, derartige Ratschläge aus dem Leserkreis zu erhalten. Gelegentlich läßt sich doch einer davon verwerten. Gruß erwidert!

Verlangte Adressen:

Bébé Deniels, Lasky Studio, 6284. Selmar Avenue, Hollywood, Kal.-G. Signoret, 84, rue de Monceau, Paris. — Paramount Pictures Corporation, 485, Fifth Avenue, Newyork City. — Leo Peufert, Berlin, Tempelhof, Hohenzollernkorso 8. — Fern Andra, Berlin W., Traunsteinerstraße 9.

Die Verschwörung zu Genua

Hauptrollen Hans Mierendorff und Maria Fein
Symphonische Musik von Dr. Hans Landsberger

Andreas Doria, der Doge von Genua, kam in das patriarchalische Alter und schon entbrannte ein leidenschaftlicher, skrupelloser Kampf der Parteien um die Regentschaft. Auf der einen Seite steht Gianettino Doria, der Neffe des Dogen, der verfassungsmäßige Nachfolger, der den Tag seiner Herrschaft nicht erwarten konnte. Auf der anderen, Graf Fiesco von Lavagna, den es ebenfalls nach dem Purpur gelüstete. Und als Dritter erscheint Berrina, ein aufrechter Republikaner, der das Heil seiner Heimat in einer streng republikanischen Verfassung gewahrt sieht.